

Calwer Wochenblatt

194.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

79. Jahrgang.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Insertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt und Bezirksteile; außer Bezirk 12 Pfg.

Donnerstag, den 8. Dezember 1904.

Abonnementpreis: in d. Stadt pr. Viertel, Mt. 1.10 incl. Zehr- und Vierteljahr. Postgebühren ohne Befreiung. J. d. Ort- u. Nachbarkreise 1 Mt., f. d. sonst. Verleger Mt. 1.10, Postgebühren 20 Pfg.

Amtsliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, betr. die Veranstaltung eines baugewerblichen Meisterkurses.

Die Zentralstelle für Gewerbe und Handel beabsichtigt, in der Zeit vom 30. Januar bis 4. März 1905 im Landesgewerbemuseum einen baugewerblichen Meisterkurs zu veranstalten. Der Unterricht wird sich erstrecken auf:

Bürgerliche Baukunst in Deutschland unter besonderer Berücksichtigung süddeutscher Verhältnisse in 12 Wochenstunden mit Vortrag des Kursleiters und praktischen Übungen der Teilnehmer.

Landstadtban. 6 Wochenstunden. Vortrag. Übungen. Exkursion.

Pflege von Baudenkmalen. Zwei Wochenstunden. Exkursion.

Baukonstruktion. 6 Wochenstunden. Vortrag.

Baumaterialienkunde. 2 Wochenstunden. Vortrag.

Heizung und Lüftung. 4 Wochenstunden. Vortrag.

Besichtigung fertiger Bauten und technischer Betriebe.

Der Unterricht wird in 4 Wochentagen je in 8 Stunden stattfinden. 2 Wochentage werden zur Ausarbeitung von Entwürfen u. s. w. sowie zur Ausführung der Exkursionen verwendet.

Zu dem Kurs werden Bauwerkmeister und Bautechniker bis zur Höchstzahl von etwa 15 Teilnehmern zugelassen. Die Teilnahme wird nur für solche Gewerbetreibende möglich und von Nutzen sein, welche gute persönliche Veranlagung, tüchtige allgemeine Schulbildung, sowie praktische und theoretische fachliche Vorbildung besitzen. Solchen im Dienst öffentlicher Körperschaften stehenden beamteten Technikern, welche keine gewerbliche Tätigkeit ausüben, kann ausnahmsweise die Beteiligung gestattet werden, soweit dies ohne Beeinträchtigung der Teilnehmer aus dem Kreis der Gewerbetreibenden möglich ist.

Das Unterrichtsgeld beträgt 20 M. Es ist bei Beginn des Kurses zu bezahlen. Minderbemittelten Teilnehmern, welche den Kurs vollständig und mit gutem Erfolg besucht haben, kann es auf Ansuchen zurückerstattet werden. Dagegen kann mit Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse im Baugewerbe den Teilnehmern eine weitere Unterstützung durch Gewährung von Beiträgen zu den Kosten der Reise und des Aufenthalts in Stuttgart grundsätzlich nicht in Aussicht gestellt werden. Die Zeichnungs- und Schreiberfordernisse sind von den Teilnehmern selbst zu beschaffen und mitzubringen.

Anmeldungen zur Teilnahme an dem Kurs sind spätestens bis 20. Dezember 1904 der Zentralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart einzureichen. Den Anmeldungen sind beizufügen: eine selbstverfaßte Darstellung des Lebenslaufes mit Angabe der besuchten Schulen und sonstiger Unterrichtsmöglichkeiten und mit einer Beschreibung der bisherigen praktischen Tätigkeit; Schulzeugnisse und solche über die praktische Tätigkeit; selbstgezeichnete Zeichnungen, womöglich Skizzen und Entwürfe; auch Photographien ausgeführter Arbeiten.

Stuttgart, 23. November 1904.

R. Zentralstelle für Gewerbe und Handel.
R o s t h a f.

Tagesneuigkeiten.

Reutenburg, 5. Dez. Gestern abend brannte das Wohnhaus der Witwe Seuffer in Birkenfeld ab. Das Feuer ergriff noch eine Scheuer und zwei weitere Wohnungen. Brandstiftung dringend angezeigt.

Reutlingen, 4. Dez. Vom Oberkommando in Deutsch-Südwestafrika ging gestern abend die telegraphische Nachricht ein, daß der Unteroffizier Karl Bögel von hier am 30. Nov. im Feldlazarett zu Otjimbinda am Typhus verstorben sei. Der Verstorbene hat auch an der Chinaexpedition teilgenommen; er wurde in dem Treffen bei Kwangtschang verwundet und für sein braves Verhalten vor dem Feind und seine hervorragende Pflichttreue mit der silbernen Württ. Militärverdienstmedaille ausgezeichnet. In dem heißen Gefecht am Waterberg am 11. August hat er, nachdem sämtliche Offiziere gefallen waren, seine Kompanie von 10 1/2 Uhr morgens bis nachmittags 3 1/2 Uhr geführt. Es ist ein eigentümliches Zusammentreffen, daß der Vater des Verstorbenen am Todestag seines Sohnes beim Sturm auf den Mont Mesly verwundet wurde. Des Verewigten wurde auch im heutigen Hauptgottesdienst gedacht. (Bl. u. Württemberg.)

Leonberg, 5. Dez. In Rünchingen brannten in vergangener Nacht das Wohnhaus und die Scheuer des Schmiedemeisters J. Maier, sowie das Hinterhaus und die Scheuer des Kaufmanns Deder nieder. Der Gebäudeschaden beträgt ca. 20 000 M.

Stuttgart, 6. Dez. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten stand die von der Volkspartei gestellte Anfrage über den Stand der Verhandlungen betreffend gemeinsame Betriebsmittel-Gemeinschaft der süddeutschen eventuell der deutschen Eisenbahn-Verwaltungen zur Besprechung. Minister von Soden teilte mit, daß vor einigen Jahren schon verschiedene deutsche Eisenbahn-Verwaltungen angehörige höhere Eisenbahnbeamte in vorläufig privater Weise sich dem Studium der Gemeinschafts-Idee zusammengefunden haben und daß man Entwürfe fertig stellte. Der Minister erklärte, daß von diesen Entwürfen derjenige, der eine Betriebsmittel-Gemeinschaft vorschläge, ihm am meisten Aussicht auf Erfolg zu haben scheine. Ueber den Inhalt des von der württembergischen Verwaltung aufgenommenen Entwurfes einer Betriebsmittel-Gemeinschaft lasse sich feststellen, daß gemeinsam sein soll die Lokomotiven, Personen-Gepäck- und Güterwagen, daß aber bei dieser Gemeinschafts-Idee die Hoheitsrechte der einzelnen Verwaltungen nach jeder Richtung hin gewahrt werden sollen. Nachdem Preußen eine sehr entgegenkommende Haltung dem Entwurf gegenüber angenommen und ebenso die süddeutschen Verwaltungen, wurde die erwähnte Puntation dann auf der Heidelberger Konferenz als geeignete Grundlage für weitere Verhandlungen erachtet und eine Konferenz eingesetzt, die im Januar 1905 zusammentreten soll. Gleichzeitig einigte man sich auch dahin, daß eine Personen-tarif-Reform vorgenommen werden soll, ohne daß man im Uebrigen dabei die Frage der 4. Wagenklasse in Betracht gezogen hat. Ferner wurde auch

das Anweisen der Umleitung einer genauen Besprechung unterzogen. Da der Minister schließlich die Ansicht aussprach, daß für jetzt keine Veranlassung zu einer weiteren Erörterung der Frage vorliege, wurde auf eine Besprechung derselben verzichtet.

Stuttgart, 6. Dez. Die Landesversammlung der Deutschen Partei findet den Bestimmungen der Satzungen gemäß das nächste Mal am zweiten Sonntag im Januar, also am 8. Januar, statt. Ueber die Reichsfragen wird diesmal Reichs- und Landtagsabgeordneter Professor Dr. Hieber, da er als Vorsitzender der Landespartei den Vorsitz in der Versammlung zu führen hat, nicht berichten, sondern Reichstagsabg. P a y i g, der dazu aus Berlin eintreffen wird. Wer über die Landesfragen sprechen wird, ist bisher noch nicht bestimmt worden.

Stuttgart. (Strafkammer.) Infolge Beschlagnahme der Bücher der Chemikalienhandlung von W. Müllers Nachfolger (Inhaber Leopold Kahn) hier wurde bei drei Räufern hier, in Hebelingen und Uhlbach Hausdurchsuchung nach den von derselben bezogenen Weinfälschungsmitteln — Farben und Säuren — verfügt. Diese wurden auch vorgefunden, jedoch war den Räufern keine etwa damit vorgenommene Weinfälschung nachzuweisen, weshalb eine Anklage gegen dieselben nicht erhoben werden konnte. Dagegen beantragte die Staatsanwaltschaft im sog. objektiven Verfahren die Einziehung der Chemikalien. Diese wurde aber in allen 3 Fällen von der Strafkammer unter Uebernahme der Kosten auf die Staatskasse abgelehnt, da keine Straftat vorlag.

Stuttgart, 6. Dez. Ein auf einer ausgetretenen Treppe entstandener Unfall führte zur Erhebung einer Anklage wegen fahrlässiger Körperverletzung gegen Metzgermeister Georg Lindel hier. Auf dessen in den Hof führenden fünfstufigen Steintreppe waren im Laufe der letzten Jahre mehrere Personen, einmal auch er selbst zu Fall gekommen. Am 27. April d. J. mittags widerfuhr dieses Mißgeschick auch einem seiner Gehilfen, der in Holzschuhen, mit einem Kübel voll Fleisch die Treppe beging. Er erlitt dabei eine kleine Schürfung am linken Ellbogen, die zu einer Blutvergiftung führte, welche zuerst eine dreiwöchige und nachher noch eine zwölfwöchige Spitalbehandlung, verbunden mit zweimaliger Operation zur Folge hatte. Dem Angeklagten war zur Last gelegt, daß er, obwohl er den gefährdrohenden Zustand der Treppe kannte, unterließ, sie herstellen zu lassen. Nach Vernehmung von 6 Zeugen und 3 Sachverständigen erkannte das Gericht gegen Lindel auf eine Geldstrafe von 50 M. und Tragung sämtlicher Kosten, einschließlicher derjenigen der Nebenklage des Verletzten. Dagegen wurde der von letzterem gestellte Antrag auf Zuerkennung einer Buße von 400 M. abgewiesen, da nach dem Gewerbe-Unfallversicherungsgesetz eine solche nur im Falle vorsätzlicher Körperverletzung zulässig ist.

Balingen a. G., 6. Dez. Gestern früh 1/5 Uhr brannten laut Redarzeitung in Serres 2 mit reichlichen Vorräten angefüllte Scheuern von

Roue und Gille bis auf den Grund nieder. Die Betroffenen sind nur mäßig versichert. Die Ursache des Brandes ist unbekannt.

Baibingen, 6. Dez. Die Zeitungs-
ansträgerin Reinhardt von hier ist der Redak-
tion zufolge beim Wasserholen in den See ge-
stürzt und ertrunken. Die Vermutung, daß sie
aus Schwermut den Tod gesucht hat, bestätigt sich
nicht, da man noch die Schapfe bei der Leiche vor-
fand.

Lüdingen, 6. Dez. Bei der gestern vor-
genommenen Bürgerauswahl ging der Wahl-
zettel der Deutschen Partei vollständig durch. Die
Volkspartei fiel durch.

Göppingen, 4. Dez. Die Jagd auf Rehe
ist dieses Jahr in den Wäldern Hohenstaufen sehr
ergiebig. Es wurden in drei Treibjagden 72 Rehe
geschossen.

Künzelsau, 5. Dez. Räuberische Ueber-
fälle stehen in unserer Gegend auf der Tagesordnung.
Sattlermeister Bindenberger hier wurde gestern
abend auf der Straße nach Jungsingen von einem
Burschen angehalten und zu Boden geworfen. Dem
hiesigen Stationskommandanten gelang es, den Täter
noch am nämlichen Abend in der Person eines
Bauernburschen vom Bubachshof zu ermitteln und
festzunehmen. Nicht alle derartigen Vorkommnisse
sind also der berüchtigten Räuber- und Diebesbande,
die unsere Gegend unsicher macht, zur Last zu legen.

Ulm, 6. Dez. Bei dem Unglück in Uy sind
nach den zuletzt eingetroffenen Nachrichten 8 Leute
verletzt worden, darunter 5 erheblicher und 1 Mann,
dem Splinter ins Auge flogen, schwer. Es ist fest-
gestellt, daß sich in der verbrannten Bauhütte keine
Sprengstoffe befanden, sondern nur 1 Flasche Benzin,
von deren Vorhandensein niemand etwas wußte.
Die Explosion der Flasche erfolgte erst, als man
mit dem Löschen fast fertig war.

Uy bei Ulm, 4. Dez. Bei den umfangreichen
Arbeiten am hiesigen Fabrik-Kanalbau ereignete sich
gestern Abend ein Unglück. Auf bis jetzt unaufge-
klärte Weise fing das Magazin, in dem das
Benzin und die Sprengmaterialien aufbewahrt
waren, Feuer und explodierte. Durch die
Explosion wurde das Magazin in die Luft gesprengt,
wobei 11. Ulmer Tgl. 15 Arbeiter verletzt wurden.
Für das Leben von 6 schwer verletzten Arbeitern,
die sämtlich verheiratet und Familienväter sind,
besteht keine Gefahr; doch ist zu fürchten, daß bei
einzelnen das Augenlicht verloren wird.

Vom Bodensee, 5. Dez. Der letzte
diesjährige Blaufelchenmassenfang gestaltete
sich infolge der anhaltend günstigen Witterung zu
einem ganz enormen. Tausende dieser Fische werden
täglich ans Land gebracht. Einzelne Fischer hatten
das Glück, 300—600 Stück zu fangen, diese großen
Fänge werden, wie die Fischer glauben, noch die
ganze Woche anhalten.

— Die Post. Ztg. meldet aus Hamburg:
Ein neuer Truppenstransport in Stärke von
48 Offizieren und höheren Militärbeamten, 501
Unteroffizieren und Mannschaften und 996 Pferden
geht heute (Dienstag) nachmittag mit dem Dampfer
Palatia nach Südwestafrika ab. Der letzte dies-
jährige Transport erfolgt am 17. Dezember mit
dem Lloyd-Dampfer Wittekind und umfaßt außer
Truppen und Pferden auch die 2. Feldtelegraphen-
kompanie und Funkentelegraphenabteilungen. — Schwer
verwundet im Gefecht bei Warmbad am 28. Nov.:
Unteroffizier Michael Wannenmacher, geb. 11. Sep-
tember 1880 zu Schaffhausen, früherer Feldartillerie-
Regiment Nr. 23.

New-York, 1. Dez. Hier ist ein amerika-
nischer „Fall Humbert“ aufgedeckt worden.
Eine Frau Verol-Chadwick scheint durch falsche
Vorspiegelungen Summen, die in die Millionen
gehen, erschwindelt zu haben. Das Geheimnis der
schönen Frau Chadwick aus Cleveland in Ohio ist
jedoch noch keineswegs aufgeklärt. Sie ist die
Frau eines Arztes in Cleveland und verkehrt oder
verkehrte in den ersten Gesellschaftskreisen. Es ge-
lang ihr, auf Sicherheiten, die nicht existieren, von
Banken und Privatpersonen Millionen zu borgen.
Die Madame Humbert, erklärte auch sie, daß ihre
Gläubiger nicht die geringste Furcht zu haben
brauchten, und daß sie zahlen werde. Frau Cha-
dwick lebte außerordentlich üppig. So kaufte sie an
einem Tage acht prachtvolle Klaviere, um ihren

Freunden damit Geschenke zu machen. Ein anderes
Mal lud sie zwölf junge Damen zu einer Reise
durch Europa ein, die in geradezu fürstlicher Weise
vor sich ging. Die glücklichen Damen wurden zum
Schluß noch reich mit Juwelen beschenkt. Jetzt,
wo der Schwindel bekannt wird, beginnt die vor-
nehme Gesellschaft sich mit der Vergangenheit der
Dame etwas mehr zu beschäftigen. Man glaubt
entdeckt zu haben, daß sie identisch sei mit der be-
rühmten Schwindlerin Lydia de Ver, die als
Hypnotiseurin und Fälscherin viel von sich reden
machte. Frau Chadwick droht allerdings jeden, der
dies behauptet, wegen Verleumdung verfolgen zu
wollen, aber vorläufig wird sie durch die Gerichte
anderweitig in Anspruch genommen werden, denn
es sind bis jetzt gegen sie Forderungen in der Höhe
von mehr als vier Millionen Mark eingeklagt
worden. Noch weit größere Forderungen werden
erwartet. Mrs. Chadwick ist noch nicht verhaftet,
verläßt aber ihre von Detektiven umgebene Wohnung
in einem Hotel nicht; sie behauptet, krank zu sein.

Vom japanisch-russischen Krieg.

London, 6. Dez. Der Korrespondent des
Reuter'schen Bureaus bei der russischen Ostarmee
sendet folgende von Mukden am 3. Dezember tele-
graphierte Meldung: Die Japaner haben auf die
Beschießung ihrer Stellungen bei Sujatun durch
russische Belagerungsgeschütze nicht geantwortet. In
der letzten Nacht wurde bemerkt, daß die Japaner
anscheinend Minen unter die Eisenbahnbrücke über
den Schaho legten, die im Augenblick eines
eventuellen russischen Vormarsches angezündet werden
sollen. Die Russen bemühten sich, die Durchsicherung
der Minenlegung zu verhindern und es erfolgte ein
scharfes Gewehrfeuer von beiden Seiten. —
Gleichzeitig wurden die Japaner, die mit der Be-
schießung des Patilow-Hügels beschäftigt waren,
von einer Rosenabteilung überrascht, die indessen,
nachdem sie ohne Erfolg versucht hatte, eine japa-
nische Batterie zu nehmen, zum Rückzug gezwungen
wurde. — General von Rennenkamp hat die Japaner,
deren Angriff er kürzlich abgeschlagen hat, zwei
Tage hindurch verfolgt und jetzt seine Angriffs-
operation im Osten eingestellt. Es werden, obgleich
der Boden auf eine Tiefe von 18 Zoll gefroren ist,
immer noch Erdwerke errichtet.

London, 6. Dez. „Daily Mail“ erzählt
aus Tokio unter dem 5. Dezember, die Einnahme
des 203 Meter-Hügels habe die Wirkung der Be-
schießung von Port Arthur wesentlich gefördert.
Die Anhöhe beherrscht die östlichen und westlichen
Hafenanlagen. Selbst die Schiffe bei Beifushan
sind sichtbar. Eine furchtbare Beschießung der
Kriegsschiffe habe heute nachmittag bald nach 4
Uhr begonnen, drei von ihnen seien in den Grund
geschossen. Das Schicksal der Flotte gelte als
besiegelt.

Galalith,

ein neues, hornartiges Material aus Kuhmilch.

Von Professor Häckermann.

(Aus dem Württ. Gewerbeblatt.)

Das in der Milch der Säugetiere neben Fett,
Milchzucker, Salzen und Wasser in einer Menge
von 3—4 Proz. vom Gewicht der Milch enthaltene
Casein besitzt im reinen Zustand eine Reihe von
Eigenschaften, die es nicht nur für die Herstellung
von Nahrungsmitteln, wie Nutros, Sanatogen etc., son-
dern auch für verschiedene gewerbliche Zwecke ge-
eignet erscheinen lassen.

Schon seit einer Reihe von Jahren macht
man von Caseinpräparaten als Kleb- und Ver-
bindungsmitte ein ziemlich ausgedehnten Gebrauch,
und seitdem man gelernt hat, dem für Illustrations-
druck bestimmten Papier durch Ueberziehen mit einer
sehr dünnen Schicht von Casein einen erhöhten
Glanz zu erteilen, ist der Verbrauch an diesem
Material innerhalb kurzer Zeit so erheblich ge-
stiegen, daß die einheimische Produktion nur noch
einen kleinen Teil des Bedarfs zu decken vermag
und der Rest von auswärts, insbesondere von den
Bereinigten Staaten bezogen werden muß.

Neuerdings ist es nun der Vereinigten Summi-
warenfabrik Harburg-Wien in Harburg a. d. Elbe
gelungen, das Casein durch Entwässern unter
starkem Druck und darauf folgendes Behandeln mit
Formaldehyd in eine in der Wärme bildsame, bei

gewöhnlicher Temperatur harte und doch elastische
Masse umzuwandeln, welche als Ersatz für Horn,
Elfenbein, Schildpatt, Bernstein, Hartgummi etc.
dienen kann.

Dieses, Galalith (Milchstein) genannte Pro-
dukt wird von der genannten Firma sowohl in
Form von einfarbigen als auch marmorierten Platten,
Stäben und Röhren in den Handel gebracht. Durch
mechanische Bearbeitung, wie Sägen, Bohren, Fräsen,
Nieten etc., lassen sich hieraus Gebrauchsgegenstände
der verschiedensten Art herstellen, welchen gewünsch-
ten Falls schließlich eine prachtvolle, glänzende
Politur erteilt werden kann. Bis jetzt hat sich die
Galalithmasse insbesondere für die Fabrikation von
Schirm- und Stodgriffen, Federhaltern, Bürsten-
rücken, Kämme, Häkelnadeln, Schachfiguren, Wür-
feln etc. sehr geeignet erwiesen; auch scheint es wegen
seiner großen Isolierfähigkeit für elektrotechnische
Zwecke Verwendung finden zu können. Vor dem
ihm in mancher Hinsicht ähnlichen Celluloid hat der
Galalith den entscheidenden Vorzug, daß er völlig
geruchlos und nicht feuergefährlich ist; dabei ist er
gegen Wasser und sonstige Lösungsmittel, wie
Alkohol, Aether, Benzol etc. sehr widerstandsfähig.

Da das Casein nur aus der — zuvor ent-
fetteten — Milch gewonnen werden und seine Her-
stellung auf künstlichem Weg vorläufig nicht in Frage
kommen kann, so ist jetzt die Magermilch zu einem
auch für die Industrie wichtigen Rohstoff geworden,
während sie früher außer zur Erzeugung gewisser
Käseforten nur noch für die Bereitung von Mollen
und Milchzucker, sowie als Futtermittel Verwen-
dung fand.

Schließlich ist noch zu bemerken, daß das
Verfahren zur Herstellung von Galalith der ein-
gangs erwähnten Firma durch Patent geschützt ist
und daß diese Firma sich darauf beschränkt, den
Galalith als Rohmaterial in Form von unbearbeite-
ten Platten oder Stäben an die betreffenden Ge-
werbetreibenden zwecks Weiterverarbeitung zu fertigen
Gebrauchsgegenständen zu liefern.

Die Fabrikation des Caseins aus der Mager-
milch, sowie der Handel mit diesem Produkt ist da-
gegen keinerlei beschränkenden Bestimmungen unter-
worfen; auch werden dem Casein im Lauf der Zeit
noch weitere Absatzgebiete erschlossen werden.

Vermischtes.

Gut Deutsch im Heere. Man schreibt
der Köln. Ztg. aus Süddeutschland: Uns kommt
soeben ein Fragebogen für Offiziersaspiranten eines
süddeutschen Bezirkskommandos in die Hände, in
der folgende Sätze zu lesen sind: Für den militä-
rischen Schriftverkehr ist eine richtige deutsche Aus-
drucksweise zu wählen, die der guten Umgang-
sprache, nicht dem Kanzleistil entstammt. Weits-
schweifende Wendungen, die sich durch ein Wort
erklären lassen, wie „in Vorlage bringen“ statt „vor-
legen“, sind unmillitärlich. Ein Wiederholen der-
selben Wörter ist besser als ein umständliches Hin-
weisen auf vorangegangene Wörter durch „ersterer“,
„letzterer“, oder durch Zusätze wie: „der vor-
erwähnte“, „fragliche“, „bezügliche“ u. s. w. Kanzlei-
ausdrücke wie „beinhaltet“, „betreffs“, „seitens“, „ge-
gebenenfalls“, „bezw.“, „derselbe“ statt „er“, „dies-
seits“, „bezüglich“, „hinsichtlich“, „nebis“ u. s. w.,
die die natürliche Redeweise nicht kennt, sind zu
vermeiden. Fremdwörter sind nur dann zulässig,
wenn es dafür keinen kürzeren, passenden, deutschen
Ausdruck giebt. Kurze Redungen sind auf 1/4
Bogen, längere auf halbe Bogen zu schreiben.

Freitag, den 9. Dezember, abends 8 Uhr,

öffentlicher Vortrag

im Saale des Georgenäums

über

Endwig Ahland

von Hrn. Professor Wehel in Göttingen.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

der Aufsichtsrat des Georgenäums.

Litterarisches.

Der Mönch von Sirsau

von A. Supper.

Durch Uebernahme der Restauflage bin ich
in der Lage, dieses schöne Buch, hübsch gebunden,
zu dem ermäßigten Preise von M. 2.20 —
statt bisher M. 3.50 — abzugeben.

Emil Georgii.

Amtliche und Privatanzeigen.

R. Forstamt Hirsau.

Nadelholzstangen-Verkauf

am Montag, den 12. Dezember, vorm. 9 Uhr, im Gasthof zum Hirsch und Lamm in Hirsau aus Staatswald Distrikt Längenhardt u. Beckenhardt:

	Bauftangen I.—III. Cl.	Hagftangen I.—III. Cl.	Hopfenstangen I.—III. Cl. IV.—V. Cl.
Fichten normal Stück:	608	465	753
" Auswurf:	112	121	269
Tannen normal	752	568	444
			305
			100
			5

Bitte um Gaben.

Für die wohltätigen Anstalten des Landes ist bereit Gaben in Empfang zu nehmen

Dekan Haas.

Schaffhausen.

Farren-Verkauf.



Am Montag, den 12. Dezember, mittags 1 Uhr, kommt aus dem hiesigen Farrenstall ein 2 Jahre alter Farren als überzählig im öffentl. Auftrieb zum Verkauf.

Derselbe eignet sich nicht nur zum Schlachten, sondern könnte auch noch zur Zucht verwendet werden.

Liebhaber sind eingeladen.

Schultheißenamt.
Haas.

F.-K.

am Donnerstag, 8. Dezember, im Kaffeehaus.

Calw.

Teilnehmenden Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere I. Großmutter und Mutter

Christiane Feil gestern mittags 1/1 Uhr im Alter von 88 Jahren unerwartet schnell verschieden ist.

Hermann Brehm mit Familie.

Beerdigung Donnerstag mittags 2 Uhr.

Wildberg, 6. Dez. 1904.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben zeigen hoch erfreut an

H. Heugle u. Frau,
Schwarzwald-Bräunhaus.

Filzstiefel

mit Holzsohlen

billig bei

Chr. Zahn.

Feine
Papier-Ausstattungen
glatt und verziert

empfiehlt

Fr. Häussler,
Buch- u. Papierhandlung.

Spielkarten

bei

E. Georgii.

Zu Fest-Geschenken

empfehle ich in grosser Auswahl zu billigen Preisen:

Gesang-, Gebet- und Predigtbücher, Jugendschriften, Gedichtbücher, Bilderbücher, Haushaltungsbücher, Kochbücher, Vergissmeinnichte, Romane.

Billige Klassiker

Schiller, Göthe, Hauff, illustriert in je 2 Bänden zu **Mk. 3.50 und Mk. 4.—**

Reichhaltige Kataloge stehen zur Verfügung.

Alle in den Zeitungen ausgeschriebenen Bücher und Werke liefere ich rasch ohne Portoberechnung zu den gleichen Preisen.

Feine Briefpapiere und Billetkarten

in den neuesten Farben und Formaten, mit und ohne Prägung.

Ansichten von Calw und aus Schwaben

Briefbeschwerer

Briefordner

Brieftaschen

Cigarren- und Cigaretten-Etuis

Diaphanien

Dokumentenmappen

Glasphotographien

Gravuren

Geldbeutel

Lampenschirme

Lithophanien (Hängebilder)

Markenalbums

Nippsachen

Postkartenalbums

Photographiealbums

Photographierahmen u. Ständer

Musikmappen

Schreibmappen u. -Unterlagen

Schreibalbums

Schreibzeuge

Visiten- u. Verlobungskarten

Wandsprüche

Kleine Geschenke für Kinder:

Abziehbilder

Ankleidefiguren

Bilderbogen

Bilderbücher von 10 Pfg. an

farbige Bleistifte

Farbenschachteln

Federkasten

Kinderbriefpapier

Malbücher und -Vorlagen

Modellierkartons

Ofenbilder

Reisszeuge

Schreibhefte

Tafeln.

Moderne gerahmte Bilder:

Panorama von Calw, Grösse 23x60 cm **Mk. 1.50,**
fein gerahmt unter Glas **Mk. 5.—.**

Neue Ansicht von Calw in Bromsilberdruck

Grösse 35x40 cm à 80 Pfg.

Aufgezogen **Mk. 1.20.**

Hübsch eingerahmt **Mk. 3.50.**

Gold-Füllfederhalter.

Feine Umlegkalender, hübsche Abreisskalender.

Weihnachtskarten, Krippen, Neujahrskarten.

Emil Georgii, Buchhandlung, Calw, **Telephon 16.**

**Feinste Almeria-
Trauben**

empfiehlt

C. F. Grünenmai jr.,
Calw, Telefon 76.

Wirklich ausgezeichnet schmecken

MAGGI'S Suppen Schutzmarke **Kreuz-Stern** **in Würfel 10 Pfg.**

für 2 gute Teller Suppe. Ich empfehle dieselben jedermann aufs angelegentlichste.
C. F. Grünenmai jr.

Zur gest. Besichtigung meiner

Weihnachtsausstellung von Spielwaren

verschiedenster Art erlaube mir höflich einzuladen.

Kein Kaufzwang.

Amalie Feldweg.



Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meiner I. Frau, für den Freundschaftsbesuch der HH. Ehrenträger, dem Hrn. Stadtpfarrer für die tröstenden Worte am Grabe und Allen welche die Verstorbene zur letzten Ruhestätte geleiteten, sage ich herzlichen Dank.

Johs. Roller, Schummann.



Mein Lager in
**Sopha's und
Divans**



jeder Art, mit und ohne Kameltaschen, empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

A. Hausser,
Biergasse.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle höf. mein Lager in
fertiger Wäsche für Herrn, Damen und Kinder
in weiß und farbig.

Schürzen in größter Auswahl

in allen Façonnen, hauptsächlich eine Reform-Kleiderschürze,
sowie eine reizende Kinderschürze im Empire-Stil,

Cravatten

aparte Neuheiten,

Blousen,

Unterröcke,

Anstandsrocke,

Kinderkleidchen,

Tragröcke,

Handschuhe,

Damengürtel,

seidene Echarpes,

Strümpfe,

Socken,

Trikotagen.

Emilie Herion b. Adler.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle mein großes Lager in
Bücherranzen Büchertaschen für Knaben u. Mädchen,
ferner



Geldtaschen, Handtaschen und Rucksäcke
für Damen und Herren, billigst.

A. Hausser,
Biergasse.

Eine schöne Auswahl selbstgefertigter
**Blumentische, Kindersessel, Bücherständer,
Puppenwagen, Leiterwagen,
viereckige und ovale Waschkörbe,**

sowie alle in mein Fach einschlagenden Artikel empfehle zu
äußerst billigen Preisen

Dav. Walker, Korbmacher.

Stand am Jahrmarkt nur vor meinem Hause in der Lederstraße.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Hierzu 2 Beilagen.

Samstag, den 10. Dezember, halte ich



Metzelsuppe

und lade hiezu freundlichst ein

Waidelich z. Köhle.

An alle

in den Jahren 1844 und 1874 Geborenen,

Männlein und Weiblein, sowie Freunde und Gönner, ergeht die
höfliche Aufforderung zu gemüthlichem Beisammensein am Sonntag,
den 11. Dez., bei Alterssenior **Weber zur Krone in Altbischof.**

Mit 60 Jahr fangts Alter an,

Mit 30 Jahr ein rascher Mann.

Ein Fest feiern wir heut

Wie selten eins in letzter Zeit.

Zu fröhlicher Geselligkeit

Ihr **Schö'ger** und **Dreiß'ger** geladen seid.

Chr. Weber zur Krone.

Spiegel,

Vorhanggalerien,

Haussagen,

Diaphanien,

Glasbilder,

Briefbeschwerer,

Oval- u. Photographierahmen,

Photographieständer

hält in großer Auswahl bestens
empfohlen

W. Schwämmle, Glaser

b. Köhle.

Einrahmen von Bildern, Blumen
und Kränzen schön und billig.

Bavellstein.

Kinderspielwaren

empfehle in hübscher Auswahl

H. Wiedenmayer.

Zur gegenwärtigen Verbrauchszeit
empfehle ich

alle Sorten feinsten Mehls,

allerlei Geseh- und

Zuckerbackwerk,

feinstes Schnitzbrot,

selbstgemachte Eiermüden.

Wilhelm Haydt,

Lederstraße.

Sämtliche

Bäckartikeln

empfehle

Carl Schlaich.

Reinen selbstgebrannten
**Zwetschgen-, Birnen-, Geseh-
und Tresterbranntwein**

empfehle

Karl Giebenrath.



Mildschweine

verkauft nächsten Samstag

Friedrich Röcher, Alzenberg.

Frachtbriele,
Begleitscheine für Expressgut
Packetadressen zum aufkleben
und Anhängadressen

sind zu haben in der Druckerei d. Bl.

Hierzu 2 Beilagen.

Calwer Wochenblatt.

Donnerstag

Beilage zu Nr. 194.

8. Dezember 1904.

Heute.

Kochbuch verboten.

Gisa's Antwort.

Eine lustige Pensionatsgeschichte von Edwin M. M. M.

(Fortsetzung.)

Mittlerweile waren sie aus der Göttestraße in die Georgstraße gekommen, und statt des direkten Weges durch die Königsstraße an der Silenteide entlang, von der die Hundstraße links abzweigt, führte er sie nun doch auf einem kleinen Umwege mitten in das schöne Parkgelände hinein, das „die Silenteide“ heißt.

„Bei der Tante bekomme ich sobald doch keinen Auf!“ sagte er vergnügt, als sie es merkte und sich entrüstet stellte. Weitere Moralpredigten schnitt er aber energisch dadurch ab, daß er seinen Arm um ihren Hals schlang und seine Lippen auf ihren feinen, süßen Mund drückte.

„Und nun gehen wir ans Telefon, Schatz! Hier im Parkrestaurant ist sicher eins, und dann meinetwegen auch zur Tante!“

3.

Zu derselben Zeit, wo Gisa den ersten Bogenstrich der Liebe träumte, wandelte ihre Freundin Therese den Dornenpfad enttäuschter Hoffnung. Aber sie nahm es leicht, mochte die Katastrophe auch noch so gräßlich werden. Denn trotzdem sie fast ein volles Jahr jünger als Gisa war, lagen kleine Abenteuer ähnlicher Art schon verschiedentlich hinter ihr. Sie fühlte sich mit ihren sechzehn Jahren vollständig reif für den Flirt und die Tändeleien des schönen Lebensmales, weshalb ihr der Aufenthalt in Madame Kiehlings Pensionat doppelt empörend vorkam. Denn diese wackere Dame, der selbst die wonnige Zeit der jungen Liebe nur geblüht haben mochte, fühlte ein wahres Grauen vor allem, was einen Schnurrbart hatte, oder sich einbildete, einen zu haben. Sie hielt es für ihre oberste Pflicht, alle ihre Zöglinge gegen jeglichen Verkehr mit dem anderen Geschlecht abzuschnüren. Selbst Tanzstunden wurden so gegeben, daß ältere Damen ihres Bekanntenkreises und die Lehrerinnen des Instituts als Herren tanzen mußten. Außer dem Hausarzt und den Briefträgern kam ein männliches Individuum nur selten über die geheiligte Schwelle des Hauses in der Humboldtstraße weßhalb just Therese Boblenberg, die leicht Entzündliche, ihr anvertraut worden war. Und nun hatte sie es doch verstanden, ihr ein Schnippchen zu schlagen, wie aus dem zerfärbten Briefentwurf deutlich hervorging, den Friederike heute beim Kleiderreinen in einer ihrer Taschen gefunden hatte.

Natürlich waren die Zahnärzte daran schuld, denen sie schon lange mißtrauisch gegenüber gestanden hatte. Aber wohnte nicht gegenüber ein zuverlässiger Freund und Beobachter, der Pastor Hollmann, der jede verdächtige Begleitung ihres Zöglings bemerkt haben würde? Und dennoch, dennoch! Es war, um aus der Haut zu fahren, wenn nicht der bloße Gedanke an einen so unehelichen Vorgang sie schauern gemacht hätte!

Zweifelslos war dieser Herr von Gisen ein Leutnant! Sein Adel sowohl als auch die Anspielung auf China und die Bogerkämpfe wiesen deutlich darauf hin! Ach Gott, diese Leutnants! Konnte Hannover nicht gesperrt werden für die eingebildeten Bösewichter, die nur dazu geschaffen schienen, einer ehrbaren Pensionatsvorsteherin das Leben schwer zu machen? Statt dessen schickte der Staat

alle halben Jahre neue dieser Schlingens in die Stadt, bald in blauen, bald in roten, bald in grünen Uniformen; mit weißen, gelben, goldenen und silbernen Schnüren, und alle mit diesem nichtsnutzig lebenslustigen Lächeln unter dem häufig noch höchst düsternen Baby-Schnurrbart. Es war wirklich ein Jammer!

Boller Grimm nahm sie jetzt das Medaillon aus dem Pompadour und öffnete es mit einem richtigen Druck. Natürlich war ein Bild darin, und natürlich das eines Mannes, eines jungen Mannes, mit einem Baby-Schnurrbart und einem unerschämten Lächeln um die Lippen; allerdings nicht in Uniform, was bei den Leutnantsphotographien eigentlich ungeheuerlich erscheint. Indessen war der Mensch auch in Zivill von jener unheilvollen Eleganz und Schneidigkeit, die junge Mädchenherzen so leicht blendet.

„Wer ist das?“ fragte sie kurz und hielt ihrer Begleiterin das Bild unter die Nase.

„Das?“ erklärte Therese etwas langgezogen. „Das ist ein Bild von meinem Onkel Theodor, der mir das Medaillon vor ein paar Jahren zum Geburtstag geschenkt hat!“

„Og!“ fuhr es wie ein Blitz aus Madame Kiehlings Munde. „Aber Madame!“ entrüstete sich Therese kleinlaut. „Wenn es doch mein Onkel ist!“

„Warum wollten Sie dann das Medaillon vor mir verbergen?“ inquirierte die Vorsteherin.

„Das wollte ich auch gar nicht! Es sah nur schlecht über der Schlei!“ sagte Therese.

„So? Ja — Glauben, mein Kind! Dieser Mann ist nicht Ihr Onkel. So junge Onkels giebt's überhaupt nicht! Dieser Mann ist ein Herr Kurt von Gisen, ein Mensch, mit dem Sie schon früher in Beziehungen gestanden haben, ehe er nach China ging, ein —“ sie seufzte erst ehe sie das Wort herausbrachte — „ein Leutnant!“ — Zeugen Sie nicht! Es nützt Ihnen nichts! Im Gegenteil, Sie machen die Sache nur schlimmer!“

Therese hatte halbblau aufgelaßt. Die Verwechslung kam ihr trotz aller Beklemmungen zu drollig vor.

„Ihr Lachen zeugt nur davon, wie tief verdorben Sie schon sind! Oder wollen Sie vielleicht bestreiten, daß Sie jetzt nur zu Doktor Silert gehen, um sich im Wartezimmer ein Rendezvous mit diesem Menschen zu geben? Was?“

Therese's Lachen wich jetzt einer augenscheinlichen Verblüffung. Das mußte sie also doch! O weh, da hatte sie wahrhaftig den Brief gefunden, den sie für Gisa verfaßt und nachher törichterweise unzerissen in die Tasche geschoben hatte! So ein Pech! Aber was nun tun? Ihr Ingenieur sah sicherlich schon oben in dem vertrauten Wartezimmer und ging ihr womöglich mit einem kleinen enthusiastischen Hallo entgegen, sowie sie die Tür öffnete. Weigerte sie sich indes, mit hinaufzugehen, so war das soviel wie ein Eingeständnis, und ob Madame schließlich nicht allein hinauf ging und dem Armerl ein große Szene machte, war nicht vorherzusehen. Sie entschloß sich also kurz, der Gefahr kühn entgegenzugehen und „sich dem Augenblick frisch zu vertrauen“, wie Schiller das ausdrücklich einem flotten Wellenreiter Jäger in den Mund gelegt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Privat-Anzeigen.

Feines Schnitzbrot

empfehlen

G. Riethammer,
Bäckermeister, Marktplatz.

Reinen

Bienenhonig

empfehlen

J. Knecht.

Schlaflose Nächte

beruhigt man bei Zahnweh, wenn man stets etwas Geo Ditzler's Dentilla vorrätig hat (aber nur echtes).

Bestandteile: Guajac 1 g, Mastix 1/10 g, Sandarach, Myrrhen & 1/10 g, äther. Pfefferminz, Anis, Kesselnöl 1/100 g, Weingeist bis zu 5 g. Per Flacon 50 g mit Gebrauchsanweisung in der alten Apotheke von Theodor Wieland in Calw und in der Apotheke von Liebenzell.

Drockeres

Abfallholz,

Zweispänner-Wagen . . . M. 15.—
Einspänner-Wagen . . . M. 8.—
frei vor's Haus, empfiehlt bei prompter Lieferung

L. Kaercher,
Sägewerk Hirsau.

Klauenöl

präpariert für

Nähmaschinen u. Fahrräder
von G. Möbius & Sohn, Hannover.
Verkaufsstelle Fr. Herzog d. Möhle.

Käse-Offert.

Sehr fetten Schweizerkäse pr Pfd. zu 57, 65 u. 70 g, bei laibweise billiger. Limburgerkäse Ia. sehr haltbar pr. Pfd. 28 u. 30 g. Limburgerkäse IIa. sehr haltbar pr. Pfd. 23—25 g versendet in Kistchen von 30 Pfd. an und in Postkollis unter Nachnahme die Käserei Renningen.

Suche für ständige Lieferung

100 Liter Milch

pro Tag, bei prompter Bezahlung.

August Böfert, Milchhändler,
Dillweissenstein b. Pforzheim.

Nur GROLICH's

Reinblumenseife aus Brasilien macht den Teint seidenweich, rein, sammetweich u. schützt den selben vor Fäulnis u. Ranzeln. — Das Haar mit Grollich's Reibblumenseife gewaschen wird glänzend, schön u. voll. — Die Zähne täglich mit Grollich's Reibblumenseife gereinigt bleiben kräftig und weiß wie Elfenbein. — Preis 50 Pfennige. Kündlich bei Apothekern und Drogerien. In Calw zu haben bei Th. Hartmann, Neue Apotheke; Heinrich Grotzer; Erhard Korn, Kaufmann.

Wellberstadt.

200 Ztr. Dinkelstroh,

Maschinenbruch, liefert franko oder ab hier zu billigen Preisen

Karl Wolf,
Wirt.



Zu haben bei:
Emil Georgii
Apotheker Th. Hartmann } Calw.
Th. Wieland, Alte Apotheke
Louis Scharpf } Liebenzell.
Apotheker C. Mohl }

M. Schneider, Pforzheim

Neubau Beckh am Markt

empfiehlt für den

Weihnachts-Bedarf:

Kleiderstoffe, reinw., einfarbig,
das Kleid 6 Meter, Mf. 4.80, 6.00, 7.50, 8.40 u. höher.
Tibeline und Noppenstoffe
das Kleid 6 Meter, Mf. 7.20, 8.40, 9.60, 10.80 u. höher.
Blousenstoffe, Streifen und Caros,
das Meter Mf. 1.20, 1.50, 1.80, 2.20, 2.80 u. höher.
Blousensamte, aparte Neuheiten,
das Meter Mf. 1.60, 2.—, 2.80, 3.50 u. höher.
Schwarze Cheviots u. Kammgarne
das Kleid 6 Meter, Mf. 6.—, 7.50, 8.40, 10.80, 12.— u. höher.
Seidenstoffe, schwarz und farbig,
das Meter Mf. 2.—, 2.50, 3.—, 4.—, 5.— u. höher.

Baumwollzeuge und Velours
das Kleid 6 Meter, Mf. 2.40, 3.—, 3.60, 4.20 u. höher.
Hemdenflanelle und Bieber
das Meter 30, 40, 50, 60, 70 u. 75 Pfg.
Unterröcke, Tuch, Velour, Moirée,
das Stück Mf. 1.80, 2.20, 3.—, 3.50, 4.50, 5.50 u. höher.
Echarpes, Samawolle, Mf. 2.80, 3.50, 4.50 u. höher.
Ball-Echarpes, Mf. 1.50, 2.—, 3.—, 4.— u. höher.
Schürzenbarchent, neueste Muster,
das Meter 50, 60, 70, 80, 90 Pfg. u. Mf. 1.—.
Taschentücher: Linon, 80 Pfg. u. Mf. 1.20 pr. $\frac{1}{2}$ Dtd.
Halbleinen, Mf. 1.80 u. 2.10 pr. $\frac{1}{2}$ Dtd.
weiß und farbig, Reinleinen, Mf. 2.40 bis Mf. 6.— pr. $\frac{1}{2}$ Dtd.

Hauschürzen, Zierschürzen, schwarze Träger, Reformschürzen in riesiger Auswahl.

Weiß Hemdentuch, la. Elsässer Qualitäten,
Hemdeneinsätze, das Stück 60, 80 Pfg. u. Mf. 1.— u. höher.
Weiß Halbleinen, 80 u. 160 cm breit,
abgepaßte Betttücher, das Stück Mf. 3.—, 3.50, 4.50 u. höher.
Weiß Halbfanelle u. Piqués
das Meter 45, 55, 65, 75 Pfg. bis Mf. 1.10.
Bettbezüge, Kattun, Kölsch u. Damast,
der Bezug Mf. 1.60, 2.10, 2.70, 3.60, 4.50 u. höher.
Tischtücher und Servietten
das Stück Mf. 1.10, 1.30, 1.50, 2.— u. höh., 1 Dtd. Mf. 3.60, 4.80 u. höh.
Handtücher, am Stück und abgepaßt,
das Meter 20, 30, 40, 50 Pfg. u. höh., $\frac{1}{2}$ Dtd. 1.50, 2.20, 2.80 u. höher.

Damen-Taghemden
aus Cretonne, Madapolam, Halbfanelle, Stück Mf. 1.10—5.50.
Damenbeinkleider und Jacken
das Stück Mf. 1.30, 1.60, 2.—, 2.50 u. höher.
Herren-Nachthemden
das Stück Mf. 2.50, 3.—, 3.80 u. 4.50.
Kinderwäsche, Erstlingswäsche,
weiß und farbig, in allen Größen u. Preislagen.
Kissenbezüge, 80×80 u. 80×100 cm,
festonniert u. mit Einsatz, Stück 90 Pfg., 1.20, 1.60, 2.— u. 3 Mf.
Herrentragen, Manschetten, Serviteurs,
in allen modernen Façons.

Neu aufgenommen: Normalhemden, Beinkleider u. Jacken.

Wollene Schlafdecken 4.50, 5, 6, 8 Mf. u. höher,
in Baumwolle: 1.80, 2.80, 3.20 Mf. u. höher.
Bieberbetttücher in weiß, rosa und farbig,
das Stück 1.—, 1.30, 1.50, 1.80 Mf. u. höher.
Tischdecken, waschbar 1.10, 1.40, 1.60, 2.— Mf.
und höher,
Wolle mit Bordüre, 3, 3.50, 4.50 Mf. u. höher,
Filztuch, bestickt, das Stück 3.80 Mf.
Tuch und Peluche, reich bestickt 4.50 bis 22 Mf.
Bettdecken in Waffel und Piqué
das Stück 2.20, 2.80, 3.50, 4.50 bis 10 Mf.
Tüll- und Spachtel-Bettdecken
für Einzel- und Doppelbetten.

Bettvorlagen und Teppiche
in allen Qualitäten und Größen vorrätig.
Läuferstoffe in Jute, Wolle, Coros und Velour,
das Meter 25, 30, 40, 60, 80 Pfg., 1 bis 4 Mf.
Wachstuche, stets große Auswahl,
das Meter 95 Pfg., 1.10, 1.30 Mf. und höher.
Gardinen,
weiß, crème und bunt, am Stück und abgepaßt.
Spachtel-Rouleaur, Stores,
das Stück 1.80, 2.20, 2.50, 3 Mf. und höher.
Portièren, am Stück und abgepaßt,
in Wolle und Tuch, reich bestickt.

In allen Abteilungen die grösste Auswahl.

Rabattmarken !!



Solide Qualitäten.



Rabattmarken !!